

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-336808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336808)

mir Euren Gevatter, den alten, würdigen Schullehrer, der Euch den schönen Brief geschrieben hat!"

"Würdigen Schullehrer! hat er gesagt, und einen schönen Brief hat er ihn genannt!" rief der Alte ganz gerührt. „Da sieht man doch gleich, daß er etwas davon versteht, und daß er den Kopf und das Herz auf dem rechten Fleck hat!" Er nahm ehrfurchtsvoll sein Käppchen ab, faltete seine Hände und sprach in frommer Bewegung: „Gott segne unsern guten, lieben Großherzog.“ Und ein lautes, volles, herzliches „Amen“ erklang dazu aus dem Munde der glücklichen Frau und ihrer Kinder.

Am andern Morgen ging die Witwe zu dem Amtmann und zeigte ihm, was der Großherzog

geschrieben hatte. Er machte ein sehr verwundertes Gesicht, als er das Siegel und die Unterschrift erblickte. Aber der Förgle wurde von der Liste gestrichen und war frei. Er blieb ein braver Sohn, der seine Mutter auf alle Weise lieb und wert hielt und seinen drei Schwestern treulich zur Seite stand. Drei Jahre später (1811) starb der edle Großherzog Karl Friedrich. Seine Unterthanen trauerten von Herzen über den Tod dieses so gerechten und gütigen Fürsten, aber wohl nirgends hat man ihn schmerzlicher beweint und sein Gedächtnis dankbarer in Ehren gehalten, als in dem kleinen, stillen Häuschen der Witwe Haslocher zu Forchheim.

## Höhgau-Lied.

Eduard Preffer.



ort obe uff de Stöffler Höh'  
Wie isch so prächtig und so schön!  
Do lit ringsum im Sunneglanz  
De Höhgau mit sim Burgetranz.

Am Oste glänzt de Bodessee  
Und gege Süd' de Alpeeschnee,  
En Nebelflor umhüllt de Rhi,  
Wie Silber glänzt's im Sunneschi.

De Kraitha gliicht em Zuckerhuet  
Und au de Mägd'berg sieht ma guat:  
Am Randa glänzt an Silberfries,  
Ish's echter Schnee scho oder Reif?

De Hohetwiel luegt stolz i d' Luft,  
Am Hohelöwa hangt scho Duff,  
Und uff de Bittelbrunner Höh'  
Legt's oft im Maia noch an Schnee.

De Homboll sitzt grad wie an Zwerge  
Am Rüda uff em Stöfflerberg,  
Und Winterdinge noch debei  
Pflanzt Wi und Frucht und allerlei.

Z' Hilzinga unta isch a Freud',  
Am Kirbigmarkt hat's viele Leut';  
Wo lustig isch bei G'sang und Tanz  
Im Sterna, Ohsa, Kreuz und Kranz.

Und z' Gottmadinga g'fällt es mir,  
Dört trinkt ma feines Lagerbier,  
Dört ist ma lustig und so froh,  
Ma trifft's fast niene meh a so.

Und z' Enge use i de Stadt  
Do sieht si 's Aug' beinah nit satt.  
Mond, Sunne, Sterne beienand  
Wie niene so im ganze Land.

D' Stadt Thenge grenzt scho noch a d' Boor  
Drum schneiet's dört au 's halbe Johr,  
Doch, wenn au dört kei Reb' gedeiht,  
So hät's doch bravi, frohi Leut'.

Und z' Blumefeld, gieb acht uff's Thor  
Wo d' ine gohst, suht hät's e G'föhr,  
Wenn d's nimme find'st, wenn d' use witt,  
So find'st en andre Usgang nit

Im alte Zell am Unterjee  
Ist Gegni schön wie niene meh.  
De See ist hell, so wie Christall  
Und lustig ist es überall.

So b'sunders am Husherreifeit,  
Do hummet d' Leut' vo Ost und West,  
Doch statt i d' Kirche goht i d' Höll  
En menge Gast im alte Zell.

Z' Duetlinge spudt's beim Poppelwirt,  
De Burgeiist dört in de Köpfe schwirrt;  
Beim Gartefest goht's lustig zua,  
Bis oft des Morgens in der Fruah.

Und z' Singe a de blaue Aach  
Do suzet lustig d' Zsebah  
Z' d' Schwiz, gi Enge und gi Zell,  
Grad wie e Wetter fabrt's so schnell!

Vo Nelleburg goht's nimme mit  
Gi Stocka, wo vor alter Zit  
E' Narre-G'richt hät existiert  
Und d' Narre a de Pranger g'führt.

Wem wär de Höhgau nit bekannt  
Als schönster Gau i ussem Land?  
E' mildes Klima, Sunneschi, —  
Nist Obst und Frucht und guete Wi.

E' flüssig Böckli wohnt im Gau,  
Am Schaffe liebt sich Ma und Frau;  
Selbst uff de höchste Berge Rand  
Goht no de Pflueg durch's Ackerland.

Drum bin i froh und freue mi,  
Daß i en Bur im Höhgau bi  
Und sing' mit frohem, heiterem G'müet  
Mi heimatli Höhgauer-Lied.